

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 77 | **Donnerstag, den 27. Juni 1912** | 48. Jahrgang.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 26. Juni. Die Zweite Kammer beharrte gestern beim Lehrgesetz auf Abschaffung der Strafversekung.

Stuttgart, 26. Juni. Der Ausschuss der Zweiten Kammer zur Schaffung eines Ausführungsgesetzes betr. die Reichsversicherungsordnung ist heute nachmittag nach langer Beratung den Beschlüssen der Ersten Kammer beigetreten. Demnach wird das Landesversicherungsamt in Wegfall kommen und nur ein Oberversicherungsamt in Stuttgart mit detachierter Spruchkammer im Jagst-, Donau und Schwarzwaldkreis geschaffen werden. Dieser Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Stuttgart, 27. Juni. Der Schriftsezer Friedrich Häfner von hier ist von dem Zuge 415 zwischen Ludwigsburg und Kornwestheim gestürzt und hat sich am Hinterkopf so schwere Verletzungen zugezogen, daß er heute nacht im Katharinenhospital, wohin er verbracht worden ist, verschied. Häfner war 18 Jahre in der Vereinsdruckerei tätig. — Am Montag vormittag geriet in der Läubingerstraße ein älterer Tagelöhner unter einen Straßenbahnwagen. Er erlitt innere schwere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit im Kath.-Hospital erlag. Der Straßenbahnwagenführer soll an dem Vorfall ohne Schuld sein. — In einem Hause der Hirschstraße brachte sich am Montag vormittag ein 54 Jahre alter Zuschneider einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Er starb an erlittenen Verletzungen während seiner Verbringung nach dem Kath.-Hospital.

Freudenstadt, 27. Juni. Nach der Berliner „Sportzeitung“ hat Leutnant Wiegandt, ein Sohn von Regierungsrat Wiegandt hier, auf dem Flugplatz Johannistal die Piloten-Prüfung abgelegt. Leutnant Wiegandt ist ein Schüler von Rosenstein und fährt auf Rumpler-Taube.

Ulm, 25. Juni. In Söflingen hat ein von seinem Truppenteil flüchtig gewordener Artillerist einen italienischen Kanalarbeiter erschossen. Nach der Tat floh er mit den gestohlenen Zivilleidern und dem Militärpaß des Ermordeten.

Die Ziehung der Lautenbacher Kirchenbau-Geldlotterie wurde auf 30. Juli 1912 verlegt.

## Aus dem Reiche.

Pforzheim, 27. Juni. Die Reichspostverwaltung hat die Genehmigung zur ersten Pforzheimer Luftpost erteilt, und die Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Die Karten müssen, um mit dem Flugzeug befördert

zu werden, in die auf dem Flugplatz und in Pforzheim aufgestellten Sonderbriefkästen eingeworfen werden. Die Karten werden mit einem besonderen Stempel, der nur an dem einen Tag zur Verwendung gelangt, gestempelt. Auswärts Wohnende können die frankierten Karten in verschlossenem Umschlag an die Geschäftsstelle der Pforzheimer Schauflüge, Luisenstraße 54, richten, von wo sie mit der Luftpost dann weiter befördert werden. Sammler sollten sich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Berlin, 27. Juni. Der Rückgang der Geburten in Deutschland wird von der „Nordd. Allgem. Ztg.“ konstatiert und als eine in hohem Maße bedauerliche und besorgniserregende Erscheinung bezeichnet. Im Jahre 1910 hat das deutsche Reich zum erstenmal seit 13 Jahren nicht bloß einen prozentualen, sondern auch einen absoluten Geburtenrückgang aufgewiesen. Es muß der Zeitpunkt eintreten, so schreibt das Blatt, wo der Rückgang der Sterblichkeit den etwa fortdauernden Ausfall der Geburten nicht mehr auszugleichen vermag und daher tatsächlich ein Stillstand oder eine Verminderung in der Bevölkerungsziffer eintritt. — (Ein gut Teil Mitschuld hieran trifft jene „auchchristlichen“ Hausbesitzer in größeren Städten, die starken Familien, selbst wenn sie finanziell nichts zu wünschen übrig lassen, ihre Wohnungen verweigern und lieber leer stehen lassen, die Entschädigung durch die Hausbesitzervereine der „Anruhe im Hause“ vorziehend.)

Kiel, 27. Juni. Ueber die Fahrten der Kaiserflottille nach Rußland und Norwegen gelten folgende Bestimmungen: Die „Hohenzollern“ verläßt am nächsten Freitag ohne den Kaiser Kiel. Der Monarch fährt mit seinem „Meteor“ nach Travemünde und schiffet sich dort zur Fahrt nach Danzig an Bord der „Hohenzollern“ ein. Voraussichtlich geht am 7. Juli von Danzig aus die Reise nach den finnischen Schären. Nach der Rückkehr von Rußland wird Swinemünde angelaufen, wo sich die Gäste des Kaisers für die Nordlandsreise einschiffen. Am 8. August trifft der Kaiser wieder in der Heimat ein.

Kiel, 26. Juni. Helmuth Hirth, der Sieger vom Oberrheinischen Flug und vom Flug Berlin-Breslau-Wien, war gestern mit seinem Begleiter auf diesen beiden Flügen, Leutnant Schöller, zum Frühstück auf die „Hohenzollern“ geladen. Der Kaiser überreichte beiden eigenhändig den Kronenorden 4. Klasse und unterhielt sich mit Hirth in längerem Gespräch über die deutsche Aviatik.

Laube, 26. Juni. Heute vormittag begann

die 2. internationale Europawettfahrt, die sogen. Europa-Woche, veranstaltet vom deutschen Seglerverband unter dem Protektorat des Kaisers in der Kieler Bucht und auf der Kieler Förde. Es starteten über 100 Segler. Zahlreiche Fahrzeuge wohnten der Wettfahrt bei. Zu der internationalen Veranstaltung sind über 80 Preise gestiftet worden. Gegen 1.40 Uhr ging als 1. die Yacht „Meteor“ durchs Ziel. Eine Minute später folgte „Germania“.

Stralsund, 26. Juni. Heute früh explodierte in der Chemischen Waschanstalt und Dampfzuckererei von R. Wegner ein Benzinbehälter. Sechs Personen wurden schwer verletzt. Darunter befindet sich der Besitzer selbst. Sein 12jähriger Sohn, der den Vater gerade begleitete, wurde getötet.

Die Kriminalpolizei in Köln verhaftete den Einbrecher Franz Beyer. Beyer kommt bei dem Raub der Kaiserkette des Kölner Männergesangsvereins aus der Eigelsteiner Torburg, sowie bei einem kürzlich begangenen Einbruch in ein Kölner Postamt in Frage. Er wurde außerdem noch wegen verschiedener anderer Einbrüche gesucht.

Ein Schlosser sah in den Anlagen in Dresden die zwölfjährige Tochter seiner früheren Geliebten mit anderen Kindern spielen. Er lockte das Kind, das ihn kannte, an sich, und jagte ihm meuchlings eine Kugel in den Hinterkopf. Als das Kind zusammenbrach, feuerte er vier Schüsse auf sich selbst ab und verletzte sich lebensgefährlich.

In Permsdorf (Sachsen) und den umliegenden Ortschaften sind nach dem Genuß von Fleisch- und Wurstwaren, die bei einem Fleischer in Medingen gekauft waren, mehr als 50 Personen schwer erkrankt.

## Aus dem Ausland.

In Schaffhausen hat der frühere Stadtpolizist Streif seinen 8jährigen Sohn und seine 36jährige Frau mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Beweggrund ist noch nicht aufgeklärt.

Wien, 26. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat das Wehrgesetz in allen Lesungen angenommen und mit der zweiten Lesung der Landwehrvorlage begonnen.

Wien, 26. Juni. Aus Schludersbach wird gemeldet: Gestern überschritten etwa 20 italienische Offiziere und mehrere bewaffnete italienische Soldaten die Grenze beim österreichischen Schutzhause Monte Piano um mehrere hundert Meter. An Hand von Karten orientierten sich die Italiener über die österreichischen Befestigungen und machten photographische Aufnahmen. Mehrere Touristen erhoben lebhaften Einspruch gegen dieses Vorgehen.

## Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

Eines Tages brachte Fritz von Marleben die freudige Nachricht, daß seine Trust-Direktion bei ihm angefragt habe, ob er nicht einen deutschen Arzt als Oberleiter für die sanitären Einrichtungen der Gesellschaften vorschlagen könne, ein solcher werde dort sehr begehrt.

„Ich habe selbstverständlich sofort an unseren Doktor gedacht“, fügte er hinzu.

„Ist es eine vorteilhafte Stellung?“ fragte der Justizrat.

„O, ich glaube, er würde zufrieden sein. Das Ansehen beträgt fünfzehntausend Dollars jährlich, außer den Nebeneinkünften, die sich auf gut fünfzigtausend Dollars belaufen dürften.“

„Das läßt sich hören. Er muß natürlich dann drüben bleiben?“

„Das versteht sich“, sagte Fritz lachend. „Brieffliche Wunderkuren würden ihm wohl nicht gestattet werden.“

Frau Peinroth, die bei dem Gespräch auch zugegen war, war sehr kleinlaut geworden. Sie sah ihre Tochter forschend an, die ihren Blick abwandte. Sollte sie ihr einziges Kind für immer nach einem fernen fremden Lande verlieren? Sie wagte kaum, daran zu denken.

Ihr Mann schien ihren Gedankengang zu erraten und sagte freundlich: „Na, bis jetzt hat ja der Doktor die Stellung noch nicht, und wir wissen ja auch gar nicht, ob er sie überhaupt annehmen würde.“

„Das kommt auf eine Anfrage an“, versetzte Fritz. „Man könnte ja sogleich telegraphieren.“

Felicia wollte nichts davon wissen. „Ein Weilchen können wir damit noch warten“, entschied sie. „Es wird dem Doktor gewiß sehr lieb sein, wenn vorher hier alles ins reine gebracht worden ist.“

„Meinst du wirklich, daß du noch zum Ziel kommen wirst?“ fragte Fritz ungläubig.

„Ich glaube wohl“, erklärte Felicia fest.

Der Justizrat sah sie fragend an. „Nun, das wäre jedenfalls ein schöner Triumph für die

Frauen, wenn wir Männer auch auf dem Felde der Kriminalistik von ihnen geschlagen werden sollten.“

„Warum nicht?“ rief sie. „Wir haben das Zeug zu allem und werden uns auf allen Gebieten den sogenannten Herren der Schöpfung ebenbürtig erweisen. Hier kommt aber noch etwas anderes hinzu. Ich habe die Nachforschungen nicht von Rechts wegen, sondern als Liebhaberin unternommen, und da ist es klar, daß ich viel mehr Feuersifer in die Wagschale zu legen hatte.“

„Das wollen wir dahingestellt sein lassen, Fräulein.“

„Es ist doch so! Hat man von seiten der Polizei überhaupt alles gründlich erwogen? Nein, das bestreite ich.“

„Das müßten Sie erst noch beweisen.“

„Sehr gern. Sind alle Menschen, die nur irgend in Beziehung zu dem Hause stehen oder gestanden haben, einem eingehenden Verhör unterworfen worden?“

„Sicherlich“, versetzte der Justizrat nicht ohne Würde. „Mich selbst hat man über eine Stunde verhört.“



Die Italiener verließen aber erst nach einem erregten Wortwechsel und auf die Drohung hin, eine Patrouille Kaiserjäger rüde heran, das österreichische Gebiet. Der Grenzzwischenfall ist sofort zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht worden.

Die französische Kammer hat gestern mit großer Mehrheit (452 gegen 74 Stimmen) die Nachtragskredite von 1 373 545 Frs. für die militärischen Operationen in Marokko angenommen.

Calais, 25. Juni. In der hiesigen Artillerieschule wurde beim Laden eines Geschützes das Verschlussstück nicht vollständig festgemacht. Infolge dessen ging der Schuß hinten heraus, wodurch 3 Artilleristen und ein Unterleutnant schwer verletzt wurden.

Warschau, 25. Juni. In einer Anwendung von Geistesförmung schoß der Hauptmann Gajarow auf den Regimentskommandeur Baron von der Brinken und verletzte ihn schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Darauf brachte er sich selbst eine tödliche Kopfwunde bei.

Rjasan, 26. Juni. Unweit der Stadt sind 500 Häuser des Dorfes Polany niedergebrannt. Das Dorf ist schon einmal vor 2 Jahren durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden.

In Spanien droht ein allgemeiner Eisenbahnerstreik.

In Newyork ist der große Finanzmann Alfred Seligmann bei einem Automobilunfall umgekommen.

Baltimore, 25. Juni. Bryan hat in dem Kampfe um die Kontrolle des demokratischen Nationalkonvents seine erste Niederlage erlitten. Der Konvent wählte den früheren Richter Parker mit 579 Stimmen zum zeitweiligen Vorsitzenden, während Bryan, der selbst für das Amt des Vorsitzenden kandidierte, 506 Stimmen erhielt.

Buffalo, 25. Juni. Die Landungsbrücke bei Grand Island am Niagara, auf der eine von einem Ausflug zurückkehrende Gesellschaft auf den Dampfer wartete, der sie nach Buffalo bringen sollte, ist eingestürzt. 150 Personen fielen in den Fluß. 15—20 Personen sollen ertrunken sein.

Mukden, 26. Juni. In der Stadt ist die Ruhe noch nicht wiederhergestellt. In der nördlichen Vorstadt sind die Handelsgeschäfte geschlossen. Das an den Unruhen beteiligte 3. Regiment ist entwaffnet worden. Die Verhaftungen werden fortgesetzt und die Meuterer hingerichtet. Die Konsulate der fremden Regierungen werden durch Truppen bewacht. 1500 Mann Verstärkungen sind angekommen.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 26. Juni. Der „Tanin“ befaßt sich mit der Frage des Friedensschlusses und weist den Gedanken zurück, daß der Friede deshalb nicht geschlossen worden sei, weil Italien für Tripolis nicht in das Regime habe einwilligen wollen, das dem in Ägypten und Tunis analog wäre. Das Blatt fährt fort: Die Türkei sucht keine Ausflüchte, um aus der Tripolisaffäre herauszukommen. Wir vergießen kein Blut für eine Schattenjouvanität, sondern verteidigen eine wirkliche Souveränität. Italien könnte nur dann mit Recht eine Eroberung von Tripolis beanspruchen, wenn es ganz Tripolis besetzt hätte; dann könnten wir auch noch einen Weg für eine Verständigung suchen. Heute kann Italien ein Eroberungsrecht bloß für die von ihm besetzten Punkte an der Küste beanspruchen. Die Verhandlungen könnten sich bloß mit der Souveränität für diese besetzten Punkte befassen.

Die Türkei wird von Schicksalschlägen verfolgt. Zu allen übrigen fatalen Zwischenfällen,

die ihre Aktionsfähigkeit lahmlegen, kommt jetzt noch eine Meuterei unter den eigenen Truppen, die umso ernster zu nehmen ist, als die Truppen mit den rebellischen Albanen zu sympathisieren scheinen. Die Meuterei erfolgte in Monastir. Nach näheren Nachrichten soll die Zahl der bisher mit 7 Offizieren desertierten Soldaten 100 übersteigen. Es wird behauptet, die Bewegung sei gegen das jungtürkische Komitee gerichtet, was aber noch nicht erwiesen ist. Die desertierten Offiziere sind sämtlich Albaner.

Im Schlosse Achilleion hat sich, wie die Blätter melden, während des diesjähr. Aufenthaltes des Kaisers wieder starker Wassermangel bemerkbar gemacht und es wollte nicht gelingen, genügende Mengen brauchbaren Trinkwassers zu Tage zu fördern. Professor Prix von der Technischen Hochschule in Berlin ist infolgedessen nach Korfu berufen worden, um dort die Anlage neuer Brunnen zu studieren. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auch in diesem Jahre die kaiserliche Hofhaltung größere Mengen des natürlichen Fachinger-Wassers für den Konsum während des Aufenthaltes auf Korfu mit sich führte. Dieser Brunnen wird bekanntlich seit Jahren ständig vom Kaiser als diätetisches Getränk bevorzugt und auf allen Reisen mitgenommen.

Vom schwäbischen Alverein ist in diesem Jahr besonders die Vollenbung seiner großartigen Begabte hervorzubeden. Zwei gewaltige Blätter (1:200 000), vom K. Statist. Landesamt hergestellt, von Gebert und Weigel in Stuttgart gedruckt, umfassen ganz Württemberg und die angrenzenden Gebiete mit fast dem ganzen Schwarzwald (auch dem bairischen), württemb. und bad. Oberland, Allgäuer Alpen und Bodensee. In 3 Farben sind in die klare Karte (Wälder grün, Gewässer blau) mit verschiedenen Zeichen die Hauptmarkierungen eingetragen, die die süd-deutschen Mittelgebirgsvereine, vor allem der Schwäb. Alverein, in 20 Jahren mühsam geschaffen haben — eine ganz einzigartige Kartenarbeit und Vereinsleistung. Die Karte ist eine Vereinsgabe des Alvereins. Neuetretende Mitglieder (Jahresbeitrag 2 M.) erhalten das Südblatt unentgeltlich nachgeliefert nebst den bekannten Alvereinsblättern; die Nordhälfte kann um 2 M. nachbezogen werden. Der Verein hat heuer 81 000 M. zur Verwendung, ein Vermögen von 20 000 M., zählt über 36 000 Mitglieder und feiert 1913 sein 25jähriges Bestehen.

### Sommernorgen.

Morgen ist's . . . Und heilige Reinheit  
Rings das hohe Himmelszelt.  
Gold in flüssiger Strahlenfeinheit  
Gießt in edlem Feuerglance  
Sich in zitterleisem Tanze  
Auf die taubesprühte Welt.

Ueber blütenfarbene Wiesen  
Die vom Frühwind sanft gewiegt  
Tausend Silberblitze schießen.  
Und dem Blumenreich entfliegen  
Süße Töne girrender Geigen,  
Lockendes Zirpen, leisestes Summen,  
Zitterndes Flöten und wohliges Brummen . . .  
Weiße und farbenprächtige Falter,  
Mücken und Hummel im buntesten Reigen  
Ueber Grashalm und Blüte gaudeln,  
Welche sich flüsternd heben und neigen.  
Glanz und Glück in den Lüften sich schaukeln;  
Und über Allen der Schöpfer, Gestalter  
Selbst als schützender Vatergeist fliegt.

Morgenzauber. — Heilige Reinheit  
Schwebt vom hohen Himmelszelt  
Gold in flüssiger Strahlenfeinheit  
Gießt in edlem Feuerglance  
Sich in zitterleisem Tanze  
Auf die taubesprühte Welt . . .

Ernst Krauß, Satteldorf.

„Und mich, wie du weißt, zwei Stunden lang“, fügte Fritz verstimmt hinzu.

„Auch Ihr Personal, Herr Justizrat?“

„Was geht das mein Personal an?“

„Hatten Sie nicht Ihren Bureauvorsteher bei sich, als das Testament vom Herrn Regierungsrat aufgesetzt wurde?“

„Ach so! Na, der ist natürlich auch verhört worden. Die Sache war aber rasch erledigt; denn er brauchte nichts weiter zu tun, als sein Alibi tobdsicher nachzuweisen.“

„Durch wen?“

„Durch seine Wirtin. Er hatte an dem betreffenden Abend bis um sieben Uhr bei mir zu tun gehabt, war dann gleich nach Hause gegangen und nicht mehr ausgewiesen. Schon um zehn Uhr hatte er sich schlafen gelegt.“

„Woher wußte die Frau das so genau?“

„Er hatte ihr erzählt, daß er nicht recht wohl sei, dann auf seinem Zimmer gelesen und hatte gleich begonnen, sich auszulegen, als sie kurz vor zehn Uhr kam, um sein Bett abzudecken. Sie hatte dann noch bis gegen Mitternacht in dem Zimmer neben dem seinigen genächt und ihn deutlich schnarchen hören. Am Morgen hat sie ihn mehrere male

weden müssen, weil er wie ein Murmeltier schlief. Wenn er in der Nacht ausgegangen wäre, so hätte sie es hören müssen, da sie die Korridortür verschlossen und noch eine Sicherheitskette vorgelegt hatte. Kurz, Christian Frank, wie er heißt, konnte gar nicht weiter in Betracht kommen —“

„Er ist nicht mehr bei Ihnen, Herr Justizrat?“

„Nein. Schon acht Tage nach jenem Vorfall erhielt er die Nachricht aus der Schweiz, von wo er herkommt, daß seine Mutter schwer erkrankt sei, und da hat er mich, ihn zu entlassen. Er hatte so wie so schon immer über sein drückendes Heimweh geklagt.“

„Wo wohnte er?“

„Das kann ich jetzt nicht genau sagen. Ich kann aber nachsehen und es Ihnen mitteilen, wenn es Sie so sehr interessieren sollte.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein. Es liegt mir in der Tat sehr viel daran, es zu wissen.“

Der Justizrat lächelte gutmütig. „Sie halten ihn wohl gar für den Täter? Wie ich Ihnen schon auseinandersetze, steht sein Alibi unumstößlich —“

„Ob er der Täter ist oder nicht,“ unterbrach

Die beliebte farbig illustrierte Familienzeitung „Regendorfer-Blätter“, ist in besonderer Weise berufen, die Freudlosigkeit der Hochsommertage zu bannen. Sie bringt, ohne den Leser anzustrengen, allwöchentlich in Bild und Wort das Anregende die Fülle. Der Inhalt jeder einzelnen Nummer steht auf künstlerischer Höhe, so daß man am Lesen und am Beschauen immer wieder Freude haben kann. Das Quartalsabonnement kostet ohne Porto nur M. 3.— und kann bei allen Buchhandlungen, Postanstalten oder eventuell auch direkt beim Verlag bestellt werden. Probenummern versendet die Verlagsgesellschaft in München, Perusastr. 5, gern kostenfrei.

### Amtliches Verzeichnis

der am 24. Juni angemeldeten Kurgäste.

#### In den Gasthöfen.

##### Gasth. z. gold. Adler

Schmidt, Hr. Ernst, Kaufmann Hannover

##### Kgl. Badhotel

Eckstein, Hr. Werner, Rittergutsbesitzer

Rittergut Duekwitz b. Gnoien/Meckl.

##### Gasth. z. Eisenbahn

Gerock, Hr. Friedr., Privatier Heilbronn

##### Pension Villa Hanselmann (Georg Rath)

Held, Frl. Marie Bonn a. Rh.

Held, Frl. Anna Bonn a. Rh.

Jürgens, Hr. C., Rentner Wismar

Landauer, Frau Alfr., m. Frl. Tochter München

Lemme, Fr. Otto, Fabrikbesitzergattin, mit Töchterchen Berlin

##### Hotel Klump

Niermann, Hr. A., Reg.-Ass. Marienwerder Wpr.

Zinkeisen, Hr. R., Architekt, mit Frau Gem. Braunschweig

v. Watozi, Hr. E., Rittergutsbesitzer Leipzig

##### Hotel z. gold. Löwen

Pierre, Frau S. Strassburg-Neudorf

##### Panoramahotel

Goldschmit, Fr. J., Konsulsgattin Ludwigshafen

Rusell, Hr. K., Bergw.-Dir. Recklinghausen Westf.

Jung, Hr. Dr. jur., Gerichtsrefer. Essen a. Ruhr

Albrecht, Frl. Anna Essen a. Ruhr

##### Hotel Russischer Hof

Bender, Hr. F. L., mit Frau Gem. Giessen

Schmid, Hr. Dr. jur., Landgerichts-

präsident, mit Frau Gem. Leipzig

##### Sommerberghotel

Franck, Hr. Max, Kaufmann Berlin

Loewenstein, Hr. Ferd., Kaufmann Cöln

##### Hotel Stolzenfels

v. Swenigerodska, Frau Oberst Warschau Russl.

##### Gasth. z. Windhof

Schmidt, Hr. Friedr., Postsekretär Karlsruhe

#### In den Privatwohnungen.

##### Villa Augusta

Bechstädt, Frau Luise Stuttgart

##### Christof Batt We.

Götz, Hr. L., Privatier Gutach b. Hornberg

##### Ph. Beck, König-Karlstr. 74

Werner, Hs. Kaufmann Posen

##### Chr. Bott, Hauptstr. 89

Lehmann, Hr. H., Werkinstr. Süssenhausen Els.

Löwewstein, Hr. Carl Fronhausen

Löwewstein, Hr. M., Privatier Fronhausen

##### Gottlob Bott, Baddiener

Meissner, Hr. Fr., Landw. Oberrohrn OA. Oehring

##### Villa Bristol

Oehlmann, Hr. Chr., Gutsbesitzer, mit Frau Gem. Meitzendorf b. Magdeb.

Schellong, Frau Rosa, Privatier Leipzig

Braun, Hr. Eug., Fabr., m. Fr. Gem. Strassburg

##### Villa Christine

Müller, Hr. Matth., Km., m. Fr. Gem. Leipzig

##### Villa Hammer

Weitzien, Hr. P., Oberstleutnant, mit Frau Gem. Charlottenburg

##### Otto Hohn, Friseur

Dingler, Hr. Karl Stuttgart

ihn Felicia ungeduldig, „ist mir vorläufig gleichgültig. Jedenfalls aber möchte ich einmal diesen Menschen, der verhältnismäßig so schleunig von der Bildfläche zu verschwinden mußte, genauer kennen lernen. Sind Sie über sein Privatleben unterrichtet, Herr Justizrat?“

„Darum habe ich mich nicht bekümmert. Er war ein brauchbarer Arbeiter und hatte vorher eine ähnliche Stellung in Frankfurt a. M. inne gehabt. Eigentlich sollte er ja Jurist werden.“

„Ah, er war also ein vertrachter Student?“

„Wenn Sie's so nennen wollen, ja. Er hatte zwei Semester in Lausanne und zwei in Freiburg studiert, als sein Vater plötzlich starb und er ganz mittellos dastand. Da griff er schnell entschlossen zu dem ihm zunächstliegenden Broterwerb. Ach, richtig, da fällt mir ein, daß ich Ihnen doch einiges über seine Person sagen kann: Er sprach fließend Französisch und rühmte außerdem manchmal seine große Sicherheit im Schießen und daß er es mit jedem Kunstschützen aufnehmen könne. Das ist ja allerdings bei einem Sohn der Schweiz, wo sich viele in dieser Fertigkeit von Jugend auf üben, nicht weiter auffallend.“

(Fortsetzung folgt.)





**Karl Holz**, Gärtner  
Schöck, Fr. Emma Stuttgart-Gablenberg

**Haus Honold**  
Rosentfeld, Hr. Alfred, Kaufm. Pforzheim  
Kiefe, Hr. Ludwig, Kaufm. Stuttgart

**Haus Josehans**  
v. Streit, Hr. Hg, Fabrikbes., m. Fr. Gem. Berlin

**Kaufmann Kappelmann**  
Schmidt, Fr. Lina Zweibrücken  
Schmierle, Hr. Schernbach

**Villa Krauss**  
Jakob, Hr. Gust., Kfm., m. Fr. Gem. Frankfurt a. M.

**Haus Krauss**  
Bühler, Fr. Waldhausen  
Frei, Hr. Rheingenhäuser (Pfalz)

**Karl Lächele**  
Grether, Hr. Oskar, Kaufmann Basel

**Villa Mathilde**  
Riffel, Hr. Weingutsbes., mit Fr. Gem. Mainz  
Henninger, Frau Kanzleirat Stuttgart

**Villa Mon Repos**  
Starke, Hr. Max, Kaufm., m. Fr. Gem. Leipzig  
Stockler, Hr. H., Fabr., m. Fr. Gem. Cannstatt  
Pappenheimer, Hr. E., Kaufm. Frankfurt a. M.  
Herz, Hr. Hugo, Kaufmann Mannheim  
Tobias, Fr. Gustav, Kfms.-Gattin Ludwigshafen

**Villa Montebello**  
Petzold, Fr. Rahten a. d. Elbe

**Villa Pfeiffer**  
Pfeiffer, Hr. Walter, Dr. med. an der  
Universitäts-Frauenklinik Freiburg i. B.  
Rothenburger, Frau, Eisenb.-Insp.-We. Crailsheim  
Rothenburger, Hr. Herm., Eisenb.-Schr. Crailsheim

**Villa Karl Rath**  
Japhet, Hr. Philipp J. Frankfurt a. M.  
Selig, Fr. Jettchen, Kaufmannsgattin Miltenberg  
Wetzler, Fr. Berta, Kaufm.-Gattin Kleinheubach

**Herm. Pfau**, Schreinerstr.  
Maurer, Hr. Tobias, Privatier Nördlingen  
Weissinger, Frau Karoline Stuttgart

**Friedrich Schmelzle**  
Siegel, Hr. Friedr., Privatier Zuffenhausen  
**Fr. Schweizer** (Villa Frieda)

Ströbel, Hr. Carl, Kaufmann Balingen

**Johanna Trippner We.**, Kochstr. 151  
Stähle, Hr. W., Privatier Geislingen a. St.

**Ludwig Weber**, Küferstr.  
Weiss, Frau, mit Fr. Tochter Trossingen

**Villa Wetzler**  
Müller, Kais. Geh. Kommerzienrats-Gattin, Metz  
mit Bedienung und Chauffeur

**Hauptlehrer Wörner**  
Paech, Hr. Robert, Kgl. Eisenbahn-Rechnungs-  
revisor Kattowitz, Oberschl.

**Erholungsheim**  
Krebsler, Frau Margarete Stuttgart  
Lang, Fr. Marta Heilbronn

Zahl der Fremden . . . 6543.

**Vermischtes.**

(570 Mark Einkommen in der Minute.)  
Kürzlich erschien Rockefeller in Newyork als Zeuge vor Gericht und mußte Auskunft geben über seine Beteiligung und sein Verhältnis zum Standard Oil Trust, vor allem aber über die Beziehungen des Trusts zu zahlreichen Nebengesellschaften. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man Näheres über das Einkommen Rockefellers und über sein Vermögen. Er selbst freilich erklärte, er könne genaue Angabe über sein Gesamtvermögen nicht machen, er könne es nur schätzen und Irrtümer von 40 Millionen wären dabei unvermeidlich. Aber er gab im übrigen sehr klar und rückhaltlos über alles Auskunft. Auf Grund dieser Angaben hat die „Newyork World“ berechnet, daß John Rockefeller heute über ein Vermögen von rund 3600 Millionen Mt. verfügt. Aber der Wert schwankt täglich um ein paar Duzend Millionen, die mit jeder geringen Kursveränderung an der Börse steigen oder fallen. Der größte Teil seines Vermögens ist in Petroleum-, Eisenbahn-, Bank- und Industrieaktien angelegt. Lustig ist die Tatsache, daß Rockefeller durch das Gerichtsurteil, das seiner Zeit die Auflösung des Standard Oil Trustes verfügte, ein glänzendes Geschäft gemacht hat. Mit dem Urteil

gingen die Kurse der dem Trust unterstehenden Tochtergesellschaften in die Höhe, und Rockefeller verdiente dabei rund 400 Millionen Mark; im Jahre 1907 aber verdiente er nicht weniger als 550 Millionen. Das war ein ungewöhnlich günstiges Jahr. Gewöhnlich kann er mit einer Monateinnahme von 20 Millionen Mark rechnen; sein Einkommen beträgt also in der Woche rund 4 1/2 Mill., in der Minute 570 Mark und in der Sekunde 9.50 Mark. Für wohltätige Zwecke und Bildungsanstalten hat Rockefeller bisher nur insgesamt 698 Millionen gestiftet.

**Der pfiffige Junge.** Die Frau vom Hause war gerade in der Küche beschäftigt, als plötzlich ein eiserner Reif, wie ihn die Kinder beim Spielen benutzen, durchs Fenster flog und zwei Scheiben zerbrach. Sie geriet natürlich über den Schaden in gerechte Wut, schaute aus dem Fenster, ob sie den Missetäter nicht erreichen könnte, aber der war spurlos verschwunden. Nach einer Viertelstunde kam ein kleiner Junge: „Ich habe Ihre Scheibe zerbrochen — draußen ist mein Vater, der zwei neue einsetzen will.“ Der Junge hatte kaum ausgesprochen, als der biedere Glasermeister eintrat und sofort an die Arbeit ging, worauf der Kleine seinen Reif nahm und verschwand. Der Mann beendete seine Arbeit und wandte sich dann an die Frau: „So, das wäre wieder in Ordnung; ich mach's billig — 1,80 Mark.“ „Was? 1,80 Mark?! Ihr Sohn hat die Scheiben zerbrochen, da werde ich doch nicht dafür zahlen sollen!“ „Mein Sohn?“ fragte verwundert der Glaser. „Der Junge, der Sie hierher gebracht!“ „Der Junge, den kenn' ich gar nicht. Er kam zu mir und sagte, seine Mutter schicke ihn, da sie zwei zerbrochene Scheiben repariert haben wollte. Sie sind doch seine Mutter?“ Und dann zerbrachen sich der „Vater“ und die „Mutter“ die Köpfe, wessen Junge das eigentlich gewesen.

**Lieferungen von**  
**Obst, Gemüse und**  
**Schnittblumen**  
direkt vom Produzenten (Württemberg) zu Großpreisen werden reell und pünktlich erledigt.  
**Spezialität:**  
**Salat, Gurken aller Art, Frühkohl usw.**  
Anfragen durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Schürzen :: Unterröcke**  
Wash-, Leinen-, Lüster-, Moiré-, Trikot-, Tuch- und Seiden-Unterröcke,  
über 3000 Stück in allen Preislagen am Lager von Mt. 1.60 bis Mt. 30.—  
**Schürzen**  
alle Größen, weiß, bunt und schwarz, alle Façonnen, ständiges Lager über 3000 Stück.  
**Servierschürzen**  
mit und ohne Träger.  
**Phil. Bosch**  
Telefon 32.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.  
**Teinacher Hirschquelle**  
Rein natürlich! Leicht verdaulich!  
Jahresversand 5 1/2 Millionen Flaschen.  
Hauptniederlage für Wildbad und Umgebung:

**Den Grasertrag**  
der Bergwiese bei der Villa Waldfrieden (2 1/2 Morgen) hat zu verkaufen.  
Off. an die Exped. d. Bl.

**Bleyer's Anaben - Anzüge**  
sind die gesündeste u. bequemste Kleidung der Gegenwart, passen für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeßert werden. — Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage, wie auch einfacher praktischer Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen licht- und waschechten Farben. — Borrätig in allen Größen von 2-16 Jahren — Blousen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.  
Verkaufsstelle **H. Lipps, Wildbad.**

**Achtung! Möbel Achtung!**  
jeder Art kauft man reell und sehr billig  
**PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.**  
Kein Laden, daher stannend billige Preise.

**Steinzeugwaren**  
in  
Sinnachlöpfen, Schmalzhäfen, Fleischbrühfäfen, Backschüsseln, Wein- und Mostkrügen, Milchhäfen, Bierseidel in reicher Auswahl bei  
**C. Aberle sen.,**  
Inh. E. Blumenthal.

**Diätetischer Mittagstisch,**  
ev. volle Verpflegung und ruhiges Zimmer in gutem Hause gesucht für Anfang Juli.  
Angeb. mit Preisangabe unt. L. W. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Sorgen Sie bei Zeiten** für die Herstellung eines erfrischenden, wohlbekömmlichen Hausgetränks (Apfelsaft-Erfr.) aus dem bekannten: **Heinen's Mostextract** (mit dem Kopf ges. geschützt).  
Hauptbestandteil: Natürl. Extract aus Früchten. Garantiert frei von gesundheitsschädlichen Substanzen (Herstellung p. Liter ca. 6Pfg.)  
Niederlagen durch die Filiale kenntlich.  
Wildbad: Hans Grundner, Drogerie. Filiale Pfannkuch & Co. Calmbach: Hans Grundner, Drogerie.  
Gompelschauer: J. F. Sturm.

**Das Stimmen von Klavieren**  
sowie auch Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt.  
Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Carav**  
van Houten, Suchard Cie. Française  
**Chocolade u. Tee**  
verschiedene Marken und Pack. wie auch lose empfiehlt  
**G. Findenberger.**



## Saison-Nachrichten.

Wildbad, 27. Juni. Grosse Enzpromenadebeleuchtung in Wildbad! Dass dies ein Schlagwort auch für auswärts ist, bewiesen die zahlreichen, teilweise schon mittags trotz der mehrmals recht sehr drohenden Wolken hier eingetroffenen Gäste. Und ganz gewiss hat es keinen gereut, am Dienstag unserer Badestadt einen Besuch abgestattet zu haben, denn es ist ein unvergesslicher Anblick, alle die das Auge so ungemein fesselnden pyrotechnischen Herrlichkeiten aufflammen zu sehen und dabei als Hintergrund unsere Schwarzwaldriesen zu haben. Eine derartige Illumination richtig zu beschreiben, ist fast unmöglich; man muss das alles sich selbst angesehen haben, um das Verdienst, das sich die Veranstalter und Arrangeure an einem solchen Abend erwerben, auch voll und ganz würdigen zu können. Von der ersten bis zur letzten Programmnummer kam das Auge nicht aus dem Entzücktsein heraus. Wie man es von dem Illuminationskünstler Fischer-Cleebronn ja längst gewöhnt ist, entledigte er sich auch diesmal seiner schwierigen Aufgabe mit bekannter Meisterschaft, unterstützt von einem Stabe trefflich eingeübter Männer. Die wilde Romantik des Enztals kam bei der teenhaften Beleuchtung so recht zum Ausdruck. Das enge Wildbader Tal mit seiner eigenartigen Romantik wirkt von sich aus ganz unvergesslich bei einer Beleuchtung, wie die letzte es war. Und als dann unter den Klängen der Königshymne das Württemberger Wappen effektvollst erstrahlte, von einem ganzen Bombardement begleitet, da hatte nicht nur der Schwabe an diesem Glanzpunkt der Illumination seine aufrichtige Freude. Der Wildbader aber sagt: „s isch widder amol schö' gwä!“ und freut sich auf die nächste „Grosse“.

— Morgen Freitag werden die Tageskonzerte von der Kapelle des Ulanen-Regiments Nr. 20 ausgeführt.

— Samstag den 29. Juni findet im Konzertsaal des Kgl. Kursaals die Hauptversammlung des „Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg“ statt. Beginn 10<sup>1/2</sup> Uhr vorm. U. a. werden Vorträge halten: Wissenschaftliche Vorträge: 1) Geh. Hofrat Dr. Weiszäcker-Wildbad über „Die Wildbader Thermalquellen“; 2) Professor J. Eichler-Stuttgart über „Die Schwarzwaldflora mit spezieller Berücksichtigung der Umgegend von Wildbad“; 3) Dr. Josenhans-Wildbad über „Reise-Eindrücke von Java“; 4) Professor Dr. Ziegler-Stuttgart über „Instinkt und Verstand bei Tieren etc.“ Vereinsmitglieder und Freunde der Naturwissenschaft sind mit ihren Damen freundlichst eingeladen.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung des Grund- und Geschäftsteuerkatasters der hiesigen Gemeinde auf 1. Januar ds. Js. durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 73 des Gesetzes vom 28. April 1873 u. 8. August 1903 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903 S. 344) stattgefunden hat, wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 73 Abs. 6 und Art. 61—64 dieses Gesetzes 15 Tage lang, und zwar

vom 28. Juni bis 12. Juli ds. Js. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus (Zimmer Nr. 2) aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Kgl. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 15 Tage, also spätestens

bis zum 15. Juli ds. Js.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 73 Abs. 6.)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

### Art. 62.

#### Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
3. gegen die Steueransätze der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3 sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

### Art. 63.

#### Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

1. die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, bezw. der Realberechtigung (Art. 8) in dem betreffenden Steuerdistrikt,
2. der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit anderen berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens ein Drittel des Maßgebhalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen oder bei nutzbaren Rechten ein Drittel des Gesamtbetrags der Steueransätze derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Bezüglich der nur gemeindesteuerpflichtigen Objekte ist der Gemeinderat ohne die vorgenannte Einschränkung beschwerdeberechtigt (Art. 10 des Gemeindesteuergesetzes.)

Wildbad, den 26. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Vertl. Verwaltungsstelle Wildbad.

Die Bürostunden der unterzeichneten Stelle finden in der Zeit vom 1. Juli bis 1. September statt

Werktags: Vormittags von 7—9 Uhr,  
Nachmittags von 6—8 Uhr

und  
Sonntags: Vormittags von 11—12 Uhr.

In der übrigen Zeit werden nur ganz dringende Fälle angenommen. Die Arbeitgeber werden gebeten, ihr Dienstpersonal hierauf aufmerksam machen zu wollen.

Den 26. Juni 1912.

Vertl. Verw.-Stelle  
der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg in Wildbad:  
Edelmann.



## Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für die Erweiterung und Instandsetzung des Wärterhauses Posten 17 auf der Station Rotenbach sind folgende Arbeiten im Afford zu vergeben:

Grab-, Maurer-, Steinhauer- u. Betonierarbeit 1062 Mk., Zimmerarbeit 700 Mk., Dachdeckerarbeit (Ziegel) 310 Mk., Gipserarbeit 163 Mk., Schreinerarbeit 391 Mk., Schlosserarbeit 125 Mk., Anstricharbeit 191 Mk.

Die Unterlagen können in Zimmer Nr. 7 der Eisenbahninspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, eingesehen werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Donnerstag den 4. Juli 1912, vorm. 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Um diese Zeit findet die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bieter anwohnen können. Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 25. Juni 1912.

K. Württ. Eisenbahnaninspektion.

## Tapezier-Geschäft,

ev. hierzu geeignetes Haus wird zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an

G. Ebert, Stuttgart, Kasernenstr. 60b.

## Neuheit!

200 und 300 Kerzen

Intensivhängelicht-Gaslampen,  
geeignet für Innen- und Außenbeleuchtung,

empfiehlt

Güthler.

**Flammers**  
 Driffr Neue Packung  
 Driffr  
 Driffr  
 Driffr  
**15 Pfg.**  
 Geschenck Nr. 42  
 Nickelkathode-Service.

dürfen heute in keinem gutgeleiteten Haushalt fehlen. Sie sind unentbehrlich für die große Küche, wie kein sonstiger Stichtopf. Leichtes, müheloses Strichten, aber ständiger Erfolg. Die erstrebene Saustrom weiß dies zu täuschen und ebenio die wertvollen Geschäfte.

## Butter

Pfd. 1,10 und 1,15 Mk., versendet in 9 Pfd.-Postpak. Tägl. frisch.

Heinrich Struve,  
Mülheim-Rhein.

## Spielkarten

und  
Wahrsagekarten  
sind zu haben bei

Ehr. Wildbrett,  
Papierhandlung.

## Kgl. Kurtheater.

Donnerstag den 27. Juni  
keine Vorstellung.

Freitag den 28. Juni  
Flachsmann als Erzieher

Komödie in 3 Aufzügen  
von Otto Ernst.